

mürrisch und hart geworden, hatte sich nach Salzburg zurückgezogen; die ganze Zeit, voll Abfall und Aufruhr, widerte ihn an. Cles, ein Mann in den besten Jahren, voll staatsmännischen Tactes und persönlicher Liebenswürdigkeit, dem Erzherzog schon früher angenehm, errang nun die Stellung eines fast allvermögenden Ministers. Damit gewinnen Burgo's Briefe eine weit grössere Bedeutung. Statt einzelner Nachrichten und gelegentlicher Bemerkungen erhalten wir nun förmliche, zusammenhängende Relationen, und wenn sich das freundschaftliche Verhältniss beider Männer einerseits noch immer in der breiten Behandlung von Privatangelegenheiten kundgibt, so zeigt es sich von weit wichtigerem Einfluss dadurch, dass Burgo an Cles über alle Angelegenheiten mit einer Freimüthigkeit berichtet, wie sie einem andern Minister gegenüber kaum möglich gewesen wäre. Dadurch erscheinen Burgo's Briefe an Cles wichtiger als jene an Ferdinand; denn Manches wird dem befreundeten Minister vertraut, was Burgo dem König nicht recht zu sagen wagte. Zum Glück trifft jene günstige Stellung des Fürstbischofs gerade mit der Zeit zusammen, in der sich Burgo auf seinem wichtigsten Posten, in Rom, befindet. Während wir demnach für die Kaiserwahl Karl's V., für die ungrischen Verhältnisse in den letzten Jahren des unglücklichen Ludwig's II., für die italienischen Angelegenheiten in den Jahren 1525 — 1529 mehr zerstreute Notizen aus Burgo's Briefen sammeln können, gewinnen wir vom Jahre 1529 ab einen umfassenden, tiefgehenden Einblick in die so wichtige Politik der römischen Curie. Darum möge man auch die vorliegende Darstellung entschuldigen, wenn sie in den beiden ersten Abtheilungen lückenhaft und weniger zusammenhängend erscheint: — es war die Beschaffenheit des Materiales, die solches mit sich bringen musste.

I.

Burgo's frühere
Verhältnisse und
sein Charakter.

Es ist nicht viel, was wir über Burgo's frühere Verhältnisse voraussenden können. Ein Italiener von Geburt, war er zuerst in den Diensten Venedigs, die er jedoch bald verliess. Im Jahre 1507 finden wir ihn schon als Gesandten Maximilian's an seine Tochter Margaretha in den Niederlanden, und im selben Jahre ⁵⁾ noch als Gesandten in Spanien. Im Mai 1509 ist er in gleicher Eigenschaft im Lager Ludwig's XII. und wohnt der Schlacht bei Agnadello bei ⁶⁾. In Folge